

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 10: **Individualisierung im Unterricht**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wicklung sollte eigentlich die Einsicht in die Notwendigkeit eines Überdenkens differenzierender Massnahmen fördern: mit der Verbreitung der genannten Technologien wird für die Heranwachsenden eine grundsätzlich andere Informations- und Lernumwelt geschaffen werden. Es ist absehbar, dass durch das Angebot an Lernprogrammen, deren Verteilung durch die Telematik (Videotextsysteme, Kleincomputer, Telesoftware) sichergestellt werden wird, eine informelle Bildungs- und Lerngrauzone ausserhalb der Schule geschaffen wird.

Diese wird je nach familiärem Milieu entsprechend genutzt werden und Ungleichheiten in den Lernvoraussetzungen für den schulischen Unterricht verschärfen. Dieser informelle Lernbereich wird weitgehend durch Autonomie, Initiative und Selbstbestimmung des Lernenden charakterisiert sein, wohingegen schulisches Lernen weitgehend fremdbestimmt (durch Lehrplan, Lehrmittel, Lehrer) stattfindet.

Als Beispiel für diese absehbare Entwicklung mag die Informatikschule Schweiz der Klubschule Migros dienen, die mit ihrem Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche eine Lücke unseres öffentlichen Bildungswesens schliesst. Dies sollte die Lehrer und Bildungspolitiker einerseits freuen, andererseits nachdenklich stimmen. Freuen, weil Schüler die

Möglichkeit erhalten, zu günstigen Bedingungen den Umgang mit Computern zu lernen, nachdenklich stimmen, dass es die öffentliche Schule bisher versäumt hat, ein solches Lernangebot zu entwickeln. Nur interessierte und initiative Schüler werden von solchen Angeboten Gebrauch machen. Eine unkontrollierte Differenzierung und Individualisierung dürfte die Folge solcher ausserschulischen Bildungsangebote sein. Persönlich finde ich das nicht grundsätzlich schlecht, aber die Frage muss gestellt werden, wie ein einheitlicher Ausbildungsstand für alle Schüler in Zukunft gewährleistet werden kann. Ist die Massenbildung am Ende? Und was heisst das für die Chancengleichheit?

2. Individualisierung mit Bildungstechnologie

Individualisierende Massnahmen dienen ja der Effizienzsteigerung des schulischen Lernens. Dies gilt ebenso für den Einsatz von Bildungstechnologie. Im folgenden beschränken wir uns mehrheitlich auf den Computer, der zentrales Medium im Spektrum neuer Bildungstechnologien ist. Seine generellen Einsatzmöglich-

Kümmerly + Frey

Ihr Partner für Lehrmittel · Hallerstrasse 6 · 3001 Bern



Ständige Ausstellung von Demonstrations- und Experimentiermitteln für jeden Fachbereich und alle Stufen.

☎ 031-240666/67